

Steckbrief Rebhuhn

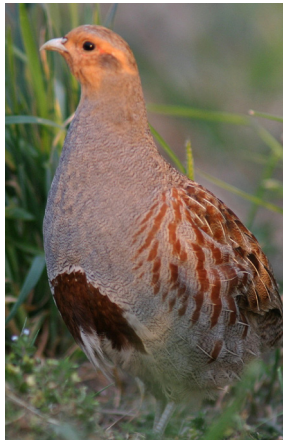
30 cm groß

290 - 470 g schwer

braungraues Gefieder

rostbrauner Kopf

hufeisenförmiger Fleck auf der Brust



Nahrung

Vor allem Samen von Wildkräutern, Getreidekörner, Klee, Luzerne, Insekten. Die Küken sind in den ersten Wochen ganz auf Insektennahrung angewiesen.

Jahreszeitliches Auftreten

Ganzjährig im Gebiet. Familienverbände schließen sich im Winter zu größeren Gruppen – sogenannten „Rebhuhnketten“ – zusammen. Diese lösen sich zu Beginn der Paarungszeit im Februar/März wieder auf.

Lebensraum

Weithin offene strukturreiche Ackerlandschaften. Dort in lückigen Getreideäckern mit Wildkräutern, in Ackerbrachen und Stoppeläckern. Wichtig sind sogenannte „Grenzstrukturen“ zwischen den Äckern, die Deckung und Nahrung bieten: Feldraine, Altgrasbestände, Saumstrukturen und Niederhecken.

Fortpflanzung

Brutzeit Ende April bis August. Brutdauer etwa 25 Tage. Als Nest dient eine sorgsam mit Nistmaterial ausgekleidete Mulde am Boden. Die Küken sind Nestflüchter und können mit ca. 14 Tagen fliegen. Im Alter von etwa fünf Wochen sind junge Rebhühner selbstständig, bleiben aber im Familienverband.

Das Rebhuhn ist in Baden-Württemberg vom Aussterben bedroht!

Ansprechpartner/-innen

| | |
|--|---|
| VIELFALT e. V. Thorsten Teichert 07473.270 10 75 | Beratung und Förderung |
| Landratsamt Tübingen Abt. Landwirtschaft Renate Müßler 07071.207 40 56 | Förderung |
| NABU-Vogelschutz- zentrum Mössingen Karin Kilchling-Hink Projektleiterin 07473.10 22 | Informationen zum Projekt „Rebhuhnschutz im Landkreis Tübingen“ |
| Initiative Artenvielfalt Neckartal (IAN) Dr. Sabine Geißler- Strobel 07071.762 76 | Ornithologische Beratung |
| Landratsamt Tübingen Kreisökologin Nina Bastian 07071.207 40 24 | Arten- und Naturschutz |

Wir unterstützen Sie gerne!

Bildquellen:

Seite 2: Michael Eick (o.), Karin Kilchling-Hink (u.); Seite 4: VIELFALT e. V.; Seite 5: Michael Eick



PLENUM-Projekt Rebhuhnschutz im Landkreis Tübingen



Das Rebhuhnschutzprojekt im Landkreis Tübingen

Laufzeit: Frühjahr 2017 - Frühjahr 2019

Träger: NABU-Vogelschutzzentrum

Das Projekt läuft in Kooperation mit VIELFALT e. V. und der Initiative Artenvielfalt Neckartal (IAN).

In enger Zusammenarbeit mit lokalen Vertreterinnen und Vertretern aus Landwirtschaft, Jägerschaft, Naturschutz und Verwaltung wollen wir wirksame Maßnahmen zum Rebhuhnschutz konzipieren, für diese werben und sie gemeinsam umsetzen.

Unser Ziel:

Den Brutbestand des Rebhuhns im Landkreis Tübingen sichern und wieder ausdehnen.



Was brauchen das Rebhuhn und andere Feldvögel?

Vielfältige Fruchtfolgen und Landschaften

Abwechslungsreiche Feldfluren mit nicht zu großen Schlägen, wechselnden Kulturen und vielen Kleinstrukturen bieten immer Nahrung und Nistmöglichkeiten.

Mehrjährige Blühbrachen

Diese bieten den Rebhühnern und anderen Feldvögeln ganzjährig Lebensraum und sind die wichtigste Maßnahme im Rebhuhnschutz.

Stoppelbrachen

Diese sind mit den am Boden verbleibenden Getreideresten im Herbst und Winter eine wichtige Nahrungsfläche für Feldvögel.

Extensiv genutzte Getreideäcker und Getreide-Leguminosen-Gemenge

Auch in bewirtschafteten Äckern legen Rebhühner gerne ihre Nester an, wenn die Kulturen nicht zu dicht sind. Durch ein höheres Angebot an Wildkräutern steigt der Anteil an Insekten und anderen Kleinlebewesen, die gerade in den ersten Lebenswochen Nahrung für die Küken bieten.

Säume und Feldraine mit Altgras

Sie bieten auch im Hochsommer Nahrung, Deckung und Schutz, wenn die Wiesen gemäht und die Äcker abgeerntet sind. Dies ist wichtig, gerade auch für die Rebhuhnküken, die noch nicht fliegen können.

Niederhecken

Hier finden Rebhühner in schneereichen Wintern Deckung und Schutz. Gut ist ein Unterwuchs aus Altgras und Kräutern. Zu hohe Hecken werden von Feldvögeln gemieden und sollten in Niederhecken umgewandelt werden.

Artenreiches Grünland

Extensiv genutztes Grünland bietet vielen Insekten Lebensraum und damit Nahrung für Vögel.

Begrünungen im Ackerbau

Möglichst artenreiche und nicht zu dicht gesäte Begrünungen ergänzen das Nahrungs- und Deckungsangebot in Zeiten, in denen sonst nicht mehr viel auf dem Feld steht.

Ruhe

Hunde sollten angeleint sein, Spaziergänger/-innen und Fahrzeuge sollten auf den Wegen bleiben.

Weniger Fressfeinde

Die intensive Bejagung von Füchsen ist ein Beitrag unserer Partnerinnen und Partner aus der Jägerschaft.

Informationen zu Fördermöglichkeiten erhalten Sie beim Landschaftserhaltungsverband VIELFALT e. V. und beim Landratsamt Tübingen.

